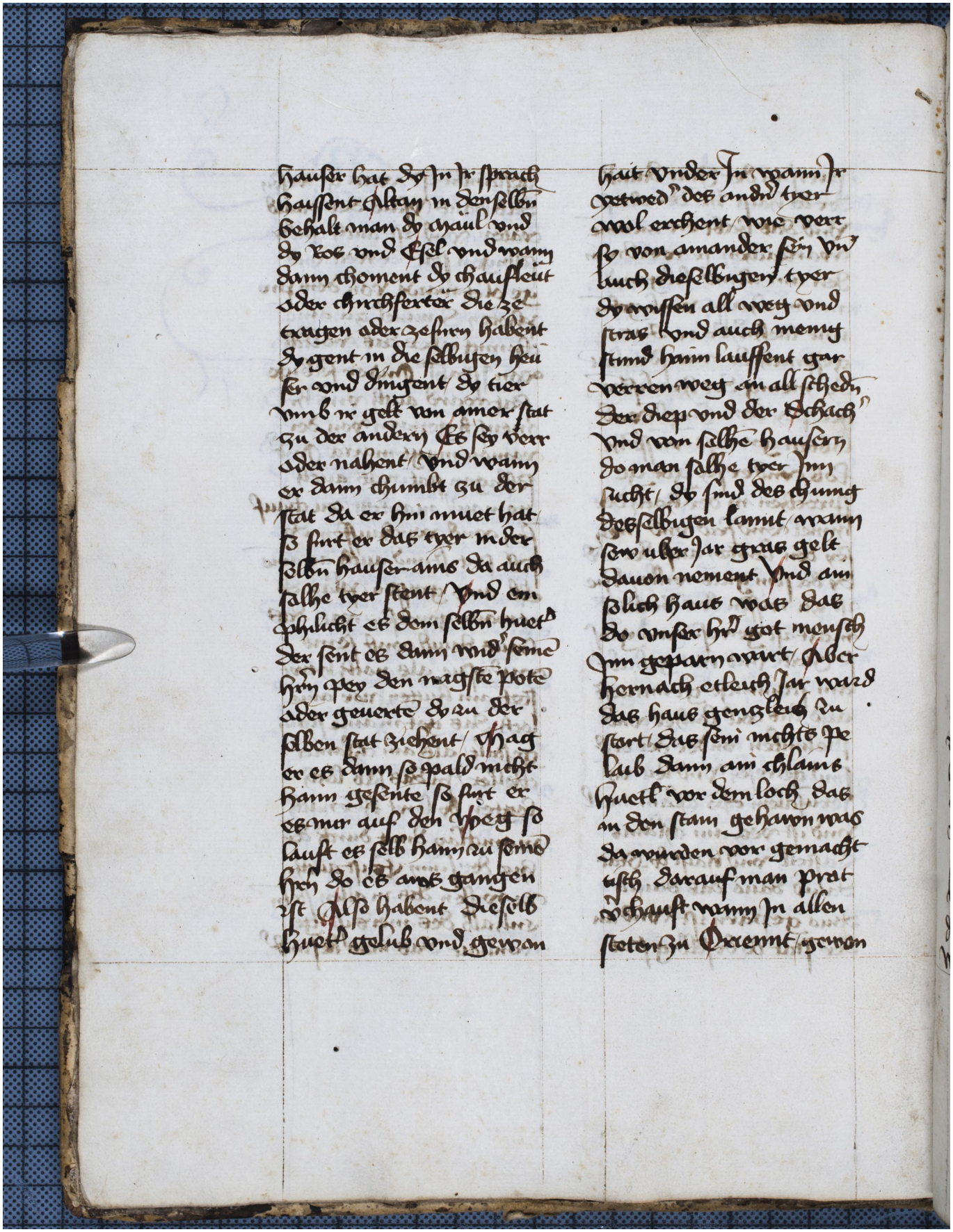
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=32453
Copyright: Schlierbach, Zisterzienserkloster



hauser hat do jn jr sprach
haussent Altay in denselben
behalt man do chaul vnd
do ros vnd esel vnd wann
dann choment do chaufleut
oder chrichfertär die ze
traugen oder zeferen habent
do gent in die selbigen heu
ser vnd dingent do tier
vmb ir gelt von amer stat
zu der andern es sey verr
oder nahent/ vnd wann
er dann chumbt zu der
stat da er hin muet hat/
so furt er das tyer in der
selben hauser ains da auch
salhe tyer stent/ vnd ein
ieglicht es dem selben huet
der sent es dann vnd seine
hirn pey den nagste pote
oder geuerte do zu der
selben stat ziehent/ vhag
er es dann so pald nicht
hann gesente so furt er
es mer auf den vhoef so
laust es selb hann zu seine
hirn do es aus gangen
ist Also habent dieselb
huetl geluh vnd gewan
haut vnder jn wann jr
getwed des andn tyer
wol erchent/ wie verr
so von amander sein vn
luch dieselbigen tyer
do wissen all wey vnd
stras vnd auch menig
stund hann laussent gar
verren wey an all stedn
der diep vnd der schach
vnd von salhe hausern
do man salhe tyer jnn
ficht/ do sind des chumt
desselbigen lannt/ wann
sew ulter jar gras gelt
dauon nement vnd am
plich haus was das
do unser hr got mensch
jnn gepart wart/ aber
hernach etleich jar ward
das haus gentzlich zu
stort/ das sein nichts pe
laub dann am chlains
huetl vor dem loch das
an den stam gehawen was
da wurden vor gemacht
usch darauf man prat
vchaust wann jn allen
steten zu Orient/ gewen